

Reichsgaue in Ostmark und Sudetenland

Marksteine in der Geschichte des Neuaufbaues des Reiches

Die Reichsregierung hat zwei Gesetze beschlossen, die die Grundlagen für den Aufbau der Verwaltung in der Ostmark sowie im Sudetenland enthalten. Galt bereits das „Gesetz über Gebietsveränderungen im Lande Österreich“ vom 1. Oktober 1938 durch Auflösung des Burgenlandes die Gesamtzahl der ehemals österreichischen Länder einschließlich Wien auf 8 beschränkt, so werden nunmehr diese Gebietskörperschaften in unmittelbarer Verwaltungsabrechnung zum Reich und zur Reichszentrale gebracht. Sie werden — mit Ausnahme von Vorarlberg, das als eigener Verwaltungsbezirk und als Selbstverwaltungsgemeinschaft bis auf weiteres erhalten bleibt und vom Reichsstatthalter in Tirol geleitet wird — Reichsgaue, d. h. Verwaltungsbezirke des Reichs und zugleich Selbstverwaltungsgemeinschaften. Die Bezirke dieser Reichsgaue decken sich mit den bereits festgelegten Parteigauen, so daß auch in gebietlicher Hinsicht die Einheit von Partei und Staat in den heimgekehrten Gebieten hergestellt ist.

Führung liegt beim Reichsstatthalter

Am die Spitze eines jeden neuen Reichsgaues tritt ein Reichsstatthalter, der in der Stufe des Reichsgaues die staatliche Verwaltung als Reichsverwaltung unter der Dienstaufsicht des Reichsministers des Innern nach den sachlichen Weisungen der Reichsminister innerhalb ihres Geschäftsbereichs führt. Mit dieser Neuordnung ist der wichtige Grundgedanke der „Einheit der Verwaltung“ in weitem Umfange der Verwirklichung zugeführt worden.

Führung und Verantwortung für die gesamte öffentliche Verwaltung im Reichsgau liegen beim Reichsstatthalter, der als Vorgesetzter zugleich auch die Befehlsgewalt über sämtliche Parteibehörden des Reichsgaues hat.

Zu den Sonderverwaltungen, die der Dienststelle des Reichsstatthalters angegliedert sind, gehören insbesondere die Landesbauverwaltungen, die Landesversicherungsanstalten, die Landesbeschörden und die Landesbauernschaften. Wenn auch die Landesbauernschaften in ein engeres Verhältnis zum Reichsstatthalter gebracht ist, so bedeutet dies im Grunde nichts anderes als ihre Unterstellung unter die einheitliche, vom Reichsstatthalter gebrauchte staatliche Aufsicht. Von der

Ausgliederung an die Dienststelle des Reichsstatthalters sind ausgenommen lediglich die Reichsjustiz-, die Reichsfinanz-, Reichsbahn- und Reichspostverwaltung.

Die Dienststelle des Reichsstatthalters gliedert sich in die staatliche Verwaltung, die Reichsverwaltung ist, und in die Gau-Selbstverwaltung; in der letzteren wird der Reichsstatthalter durch den Regierungspräsidenten — einen Reichsbeamten! —, in der letzteren durch den Gauhauptmann vertreten, der Beamter des Reichsgaues ist. Die Aufsicht über den Reichsgau führt der Reichsminister des Innern.

Das Sudetengaugesetz folgt in seinen Grundzügen der für die Ostmark geschiedenen Neuordnung, insbesondere hinsichtlich der Stellung des Reichsstatthalters. Auch hier ist der Reichsgau gleichzeitig staatlicher Verwaltungsbezirk und Selbstverwaltungsgemeinschaft. Jedoch besteht infolgedessen eine Besonderheit als im Gegensatz zum Ostmarkgesetz, das die unmittelbare Unterstellung der Land- und Stadtfreiheiten unter den Reichsstatthalter vorsieht, der Reichsgau Sudetenland in die drei Regierungsbezirke Aussig, Eger und Troppau gegliedert ist, so daß zwischen dem Reichsstatthalter und die Land- (Stadt-)freiheiten noch die Behörden der Regierungspräsidenten eingeschaltet sind.

Mit dem Gesetz über den Aufbau der Verwaltung in der Ostmark (Ostmarkgesetz) und dem Gesetz über den Aufbau der Verwaltung im Reichsgau Sudetenland (Sudetengaugesetz) hat der Führer der Ostmark und dem Sudetenland den Verwaltungsaufbau als Bestandteil des Dritten Reiches gegeben. Aus den Bundesländern der Ostmark und dem Sudetenland werden Reichsgaue. Als Vertreter des Reiches stehen an ihrer Spitze Reichsstatthalter.

Diese Gesetze bilden Marksteine in der Geschichte des Neuaufbaues des Reiches. In bewußter Abwechslung von der verfassungsmäßigen Gliederung des Reiches erlassen, werden diese Gesetze für die gesamte künftige verfassungsmäßige Gliederung des Großdeutschen Reiches von Einfluß sein. Der Grundgedanke der Einheit der Verwaltung, der von berufener Seite in den letzten Jahren in immer härterer Weise bestritten wurde, findet in diesen Gesetzen erstmalig seinen gesetzlichen Niederschlag.

Das Beispiel des deutschen Volkes

Eine Rundgebung der Tschechischen Nationalen Gemeinschaft

Zum erstenmal seit den geschichtlichen Ereignissen des Frühjahres 1939 und seit der Gründung der Tschechischen Nationalen Gemeinschaft hatte der Zentralausschuß dieser einzigen tschechischen politischen Organisation am Freitag die 213 Bezirks- und 18 Kreisleiter zu einer Rundgebung nach Prag berufen. Nach der Begrüßung der Amtswalter ergriff Staatspräsident Hacha das Wort. Seine Ausführungen betrafen vor allem die Beweggründe seines bisherigen Vorgehens. Im einzelnen führte er u. a. aus:

„Ich habe mir und Ihnen eine Aufgabe gestellt, wie man sich diese konkreter und verantwortungsvoller kaum vorstellen kann. Das Volk, von dem schon fast sprichwörtlich der Satz gilt, wie viele Menschen, so viele Sinne, muß politisch vereinheitlicht werden. Es ist kein Wunder, daß unter dem neuen Verwaltungssystem jeder gewillt ist, sich unter dem Losungswort der Nationalen Gemeinschaft etwas anderes vorzustellen. Der gewaltige Zusammenstoß, den das deutsche Volk in seinen schwersten Zeiten durchgemacht hat, kann uns nur ein Beispiel sein. Wir haben dem Parteienwesen entsagt und rufen das Volk in eine einzige Front. In dieser Einheitsfront wollen wir alle die Zuständigkeiten überbrücken und zur Erhaltung unseres Volkes beitragen.“

Im Anschluß an die Rede des Staatspräsidenten ergriff der Ausschussvorsitzende Hrubý das Wort, der die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit dem deutschen Volke betonte. Im einzelnen führte er u. a. aus:

„Wir alle wollen, daß dieses Land nunmehr im Rahmen Großdeutschlands bleibe. Wir haben vom Führer des deutschen Volkes, Adolf Hitler, und auch vom Reichsprotektor die Zusicherung erhalten, daß wir unser Volk und unsere Sprache frei entwickeln können. Als Bürgerschaft des neuen Lebens schauft das Volk die neue tschechische Gemeinschaft. In ihr mögen sich alle guten Kräfte des tschechischen Volkes vereinigen. Neben der Einheit des deutschen Volkes muß sich die Einheit des tschechischen Volkes bilden. Wir brauchen die Zustimmung aller Tschechen, damit wir sagen können, daß wir für alle sprechen. Der gute Wille auf deutscher Seite ist da. Es liegt nur an uns, was wir damit beginnen. Eine starke tschechische Einheit muß für das Reich die Bürgschaft dafür sein, daß wir nicht untergehen wollen, was das gemeinsame Vertrauen und das Zusammenleben bedrohen könnte.“

Steigert den Körnermaisaufbau!

Wenn auch im letzten Jahr infolge der kühlen Sommerwitterung, durch Wildschaden und Pflanzenschädlinge hier und da Mißerfolge im Körnermaisaufbau zu verzeichnen waren, so sollte doch in keinem Falle von dieser als vorzüglich befundenen Frucht abgelassen werden. Jeder Anbau kann schließlich einmal unter ungünstigen Voraussetzungen verfallen. Der stetige Anstieg der Anbaufläche von Körnermais innerhalb der letzten fünf Jahre von 2500 Hektar auf 70000 Hektar erfolgte deswegen, weil kein anderes Getreide so hohe Körnerträge bringen kann, als der Mais, der den Nährstoffbedarf unseres Futtergetreides um annähernd 100 v. H. übertrifft. Daher fordert der Reichsnährstand erneut nachdrücklich vermehrten Anbau von Körnermais zur Erweiterung der wirtschaftsweisen Futtergrundlage und darüber hinaus zur Verjüngung der Anbaufläche.

Die erstrebte Anbauvermehrung ist durch eine neue erfolgversprechende Maßnahme gefördert worden: Jeder Anbauer kann sich jetzt die Möglichkeit verbereitern Maisanbaues durch Abschluß eines Maislieferungsvertrages nutzbar machen. Solche Lieferungsverträge schließt die Maisanbau-Gesellschaft, Berlin, im Einvernehmen mit dem Reichsnährstand im Auftrage der deutschen maisverarbeitenden Industrie ab. Die bisherigen Einschränkungen fallen dort. So wird ein reibungsloser Ablauf auf Grund des Verwendungsscheins möglich. Auskünfte und Vertragsformulare werden durch die Landesbauernschaften, Kreisbauernschaften, die Landwirtschaftlichen Schulen und Wirtschaftsberatungsstellen sowie durch die Maisanbau-Gesellschaft, Berlin W 35, gegeben. Auch die Samenlieferungen, die bisher in dem hohen Arbeitsaufwand beim Maisanbau lagen, sind infolgedessen durch vermehrten Maschineneinsatz, insbesondere bei der Maisernte, wesentlich verringert worden.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 22. April 1939.

Spruch des Tages

Krieg erzeuge Frieden, und Frieden hemme Krieg; jeder erteile dem andern Rat, daß eins das andere helfe!
Spatzspeere: „Simon von Aiden.“

Jubiläen und Gedenktage

23. April
1523: Franz von Sickingen gefallen. — 1530 (bis 5. Oktober): Luther auf der Freie Koberg. — 1616: Der englische Dichter William Shakespeare in Stratford-on-Avon gestorben. — 1616: Der spanische Dichter Miguel de Cervantes in Madrid gest.

24. April
1796: Der Schriftsteller Karl Immermann in Magdeburg geboren. — 1819: Der Dichter Klaus Groth in Heide geboren. — 1845: Der Dichter Carl Spitteler in Biedtal geboren. — 1876: Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. e. h. Erich Raeder, in Wandsbøl geboren. — 1891: Der Generalfeldmarschall Hellmuth Graf von Wolke in Berlin gestorben. — 1921: Wahlmündung in Zundernd, bei der 145 304 Tiroler (von 146 439 Wahlberechtigten) für den Anschluß stimmten.

Sonne und Mond:
23. April: S.-M. 4.45, S.-M. 12.10; M.-M. 7.12, M.-M. 23.27
24. April: S.-M. 4.45, S.-M. 12.12; M.-M. 8.11, M.-M. —

Wochenabschluss

In jedem ordentlichen Geschäft gibt es einen Wochenabschluss, der im weitesten Sinne bedeutet, daß man bis zum letzten Werktag der Woche möglichst alles aufgearbeitet hat und aus der Vorwoche nicht unangenehm etwas über den Sonntag hinweg mit in die neue Woche übernimmt. Dieser Wochenabschluss entspringt einem wohlüberlegten Ordnungsprinzip. Aber was wir im Geschäft tun, würde uns auch in unserem privaten Leben von Nutzen sein. Wir denken dabei aber nun nicht etwa an hauswirtschaftliche Dinge, wie die wöchentliche Abrechnung, die zu bezahlen ist, sondern an so manche Kleinigkeiten, die uns belästigen, wenn wir sie über das Wochenende hinwegschleppen.

Du wollest in dieser Woche deinen Freund anrufen, du hast es ihm versprochen, also tue es! Wenn du es nicht tust, verdirbst du dir im Gedanken an diese Unterlassung den Sonntag. So gibt es viele wichtige Dinge, die wir aufschreiben und die uns belästigen, solange sie nicht erledigt sind. Erledige sie und mach Wochenabschluss! Dann gibt es am Sonntag auf einmal nichts mehr zu tun, da fällt einem nicht auf einmal etwas ein, was vergessen zu haben peinlich ist, und der Sonntag ist schöner als je zuvor. Nur wenn wir so handeln, genießen wir den Sonntag zugleich mit festlichem und unbeschwertem Herzen. Aber die Menschen sind so, sie machen Wochenabschluss im Geschäft, sie fegen und putzen die Stuben, daß alles nur so blinkt, aber auf ihrer Seele lassen sie ruhig etwas Staub liegen, den wegweglegen eine Kleinigkeit wäre, und ahnen nicht, wie sehr sie sich damit die Feiertagsfreude trüben. Also, darun Wochenabschluss über! damit wir am Sonntag unbeschwert und fröhlich aus dem Bett springen können. G. B.

Marktkonzert der Stadtkapelle Wilsdruff

Sonntag, den 23. April, von 11 bis 12 Uhr. Vortragsfolge:

1. „An Wind und Wetter“, Marsch von C. Urbach.
2. „Mignonne“, Ouverture facile von J. Baumann.
3. „Romaneske“, Fantasie von F. Zittorf.
4. „500 000 Teufel“, Polonaise von Graben-Hoffmann.
5. „Aufstehende Reien“, Canzonetta von O. Lindemann.
6. „Burra! Die Musik kommt!“, Marschpoesur von E. Zimmer.

Auszeichnung. Das Kreuzdienst-Ehrenzeichen in Gold verlieh der Führer dem Lokomotivführer Alfred Lehmann und dem Oberlokomotivbeizer Bruno Müller. Die Ueberreichung erfolgte in würdiger Weise durch den Bahnhofsvorstand Reichsbahn-Oberinspektor Becker.

Ein fröhlicher Bote des Maien

Nun läßt der Kuckuck wieder seine Rufe ertönen. Und dieser lustige, wichtige Kuckuck, der jeden draußen in Gottes freier Natur von Herzen erfreut, bedeutet, daß der Frühling immer schöner wird und die Sonne immer mehr an Kraft gewinnt. Denn Ende April, wenn die ersten Kuckucksrufe bei uns ertönen, sind im allgemeinen die Wetterüberzugsungen vorbei, mit denen wir auch diesmal wieder bedacht worden sind. Nun ist der Mai nicht mehr fern, und nicht umsonst hat man den Kuckuck als Bote dieses schönsten Monats im Jahre begrüßt.

Es ist ein lebliches, unvergessliches Bild, wenn man diesen kleinen, gewandten Waldvogel irgendwo im Geß eines Baumes erblickt. Unermüdlich klingt das melodische „Kuckuck... Kuckuck“ durch die Stille und übertrifft alle anderen Vogelstimmen in diesen Tagen. So ist es auch kein Wunder, daß der Kuckuck dem Menschen besonders lieb geworden ist und eine Volksliebe erlangt hat, die wohl kein anderer der gefiederten Sänger erreichen konnte.

Ubergläubige werden deshalb in diesen letzten Apriltagen bei Spaziergängen oder Wanderungen in den Parkanlagen oder draußen vor den Toren guttun, stets Geld bei sich zu tragen. Denn immer noch gilt das alte Sprichwort, daß der, der beim ersten Kuckucksruf im Frühling ein leeres Portemonnaie hat, das ganze Jahr hindurch über eine leere Geldtasche verfügen muß. Manch einer mag überlegen lächeln; aber auch das vermag diese alte Volksweisheit nicht zu widerlegen. Es ist nun einmal seit Jahrhunderten und uralten Zeiten so, und schon der Großvater erzählt den Enkelkindern, daß man schon in seiner Kindheit beim ersten Kuckucksruf die Geldbörse zog und zählte, wieviel Taler und Groschen man bei sich trug. Bekannt ist auch, daß viele beim Kuckucksruf zählen, wie oft er sich wiederholt, und dann vielleicht heimlich für sich allein zählen, wieviel Jahre es noch bis zur Hochzeit sind. Und so wollen wir in diesen Tagen aufpassen auf dieses lustig-lebende „Kuckuck“, das den Mai und den Frühling bedeutet.

Beförderung beim Bahnhof Wilsdruff. Der Jungschaffner Paul Gauer nach wurde zum Zugführer befördert.

Die Kupplung ritt! Als gestern gegen Abend ein großes Wägenauto mit Anhänger auf der Fahrt nach Wilsdruff sich befand, ritt etwa 2 Kilometer vom Dorfeingang in Kesselsdorf entfernt die Kupplung. Der Anhänger sauste in voller Fahrt quer über die Straße, bohrte sich mit den Vorderreifen in den Straßengraben und wurde in weitem Bogen auf das Feld geschleudert, wo er umstürzte und seine Achse selbstständig abhub. Menschen sind dabei glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Weil er die Stoppstraße am Rathaus nicht beachtete! Gestern Abend kurz nach 19 Uhr kam ein Oberfrauenborfer Motorradfahrer in vollem Tempo die Bahnhofstraße herein und über den Markt, um in die Weißner Straße zu fahren. Von einem Marktanwohner auf das Stopp-Schild aufmerksam gemacht, bremste er wohl hart, gelangte aber noch in ziemlichem Tempo auf die Rathausstraße und blieb dort auf einem Nebenborfer Personnenwagen, der die Dresdener Straße herauskam. Das Motorrad wurde dabei arg demoliert und auch das Auto wurde beschädigt. Wie ein Wunder kam der Motorradfahrer mit dem Schrecken davon. Das dankt er allein dem Marktanwohner; denn wäre er in vollem Tempo auf den Wagen aufgefahren, da wäre er nicht so glimpflich weggekommen. Die Straße wegen Nichtbeachtens der Stoppstraße und die Tragung des angriffelichten Schabens bringen hoffentlich den Fahrer nun dazu, die Ortschaften nicht mehr in Sautempo zu durchfahren.

„Die Mühle im Schwarzwalde.“ Die sich hier großer Beliebtheit erfreuende Spielvereinigung Koblendorf kommt zu einem weiteren Theaterabend ins Lindenschloßchen und führt morgen Sonntag ab 19.30 Uhr das Eingpiel „Die Mühle im Schwarzwalde“ von Alwin Broß auf. Einige recht unterhaltende Stunden erwarten die Besucher.

NSDAP. Wilsdruff

22. 4. NS.-Reichskriegerbund Kam. Wilsdruff 20 Uhr Adler Jahreshauptappell.
23. 4. Vol. Leiter Schießdienst 8.30 Uhr Schützenhaus (D.).
23. 4. NSDAP. Mitgliederappell 14.30 Uhr Eintracht.
24. 4. Jellenarbeitsabend der Jellen 1 bis 6: 20 Uhr Parteib.
24. 4. NS.-Frauenschlacht Eingegruppe 20 Uhr Adler.
25. 4. Reichsluftschutzbund Schulung 20 Uhr Parteib.
26. 4. Frauenschlucht Jellen- und Blockleiterinnen Schulung 14.30 Uhr Löwe.
27. 4. DAF. Alle Uniformierte 20 Uhr Dienststelle. Dienstauswehlung für 1. Mai.
27. 4. Gemeinschaftsabend des Deutschen Frauenwerkes im Adler.
28. 4. Reichsluftschutzbund Schulung 20 Uhr Parteib.
29. Turnverein im NSDAP. Versammlung in der Parkstraße. Außerdem wurden gemeldet:
23. 4. Freiw. Feuerwehr: 7.30 Uhr Gerätehaus.
23. 4. Lindenschloßchen Theaterabend.
25. 4. Freiw. Feuerwehr: 19.25 Uhr Gerätehaus.
25. 4. Naturheilverein Lehrgangsturnus im Forsthaus.
26. 4. Homöopathischer Verein Mitgliederversammlung.

NSDAP. Ortsgruppe Klipphausen

24. 4. Filmveranstaltung „Urlaub auf Ehrenwort“ 20 Uhr Gasthof Klipphausen.
26. 4. Schulung der Jellen- und Blockfrauen 14.30 Uhr im „Löwen“ in Wilsdruff.

Deutsches Jungvolk Föhnlein 21/208

- Dienstplan für die Woche vom 23. bis 29. April 1939.
23. 4. 10 Uhr Kundenspiel im Fußball. Föhnlein 21 (D.) Wilsdruff gegen Föhnlein 17 (Ab. Rosten). Stellen 9.45 Uhr Turnplatz.
 26. 4. 13 Uhr Jungzug 1 Parteib. Heimabend. SD. 1. Ende 17.30 Uhr.
 26. 4. 16 Uhr Jungzug 2 Parteib. Heimabend. SD. 1. Ende 17.30 Uhr.
 26. 4. 16 Uhr Jungzug 4 Parteib. Instruktionstunde. SD. 1. Ende 17.30 Uhr.
 29. 4. 15.30 Uhr Föhnleinabend. Stellen im Parteib. SD. 1. Ende 18 Uhr.